

FEUERWEHR

# Schneider akzeptiert Rücktritt

WITTENBERG/MZ/WAM - „Lieber so.“ Kreisbrandmeister Frank Schneider akzeptiert den Rücktritt von Stadtwehrleiter Bernd Wiese. „Es ist nicht schön, wie es gekommen ist, aber wenn das Vertrauen fehlt, geht es nicht anders“, sagte Schneider gestern. Im Einsatz müssten sich Feuerwehrmänner voll vertrauen können. „Der Streit um die Einsatzbekleidung war nur der Auslöser dafür, dass einige gesagt haben, so geht es nicht mehr“, sagt Schneider. Wiese war gestern vor einer Woche zurückgetreten, nachdem ihm in einer Wehrleitersitzung zumindest von einer Wittenberger Ortsfeuerwehr das Misstrauen ausgesprochen worden war (die MZ berichtete). Wiese hatte mehrfach moniert, dass Zulassungen für Einsatzbekleidung ausgedient seien (was die Stadtverwaltung dementiert) - und nach seinem Rücktritt die Wehrleiter aufgefordert, ihre Einheiten abzumelden. Konsequenzen hatte das keine. Derzeit amtiert sein Stellvertreter Stefan Langrock. „Dass es funktioniert, haben die Einsätze am Sonntag gezeigt“, so Schneider.

VEREIN

# Piesteritzer treffen sich wieder

WITTENBERG/MZ - Nach einer kurzen Sommerpause lädt der Verein „Pro Piesteritz“ am kommenden Donnerstag, 19 Uhr, zur nächsten Bürgerversammlung in den „Piesteritzer Hof“ ein. Klaus Krupa erzählt über Werk und Wirken von Hans Lorbeer, seine persönlichen Begegnungen mit diesem Piesteritzer Schriftsteller und darüber, wie diese seine eigene künstlerische Entwicklung beeinflusst haben. Im Anschluss wird eine Diaschau mit bisher unveröffentlichten Fotos aus der Vorbereitungszeit auf das Festwochenende „650 Jahre Piesteritz“ gezeigt. Vor und nach der Veranstaltung können die bestellten Fotos abgeholt werden.

Eine Woche später, am 22. September, wird dann um 19 Uhr ebenfalls im „Piesteritzer Hof“ die DVD vorgestellt, die während des Festwochenendes entstanden ist. Sie kann im Anschluss an die Veranstaltung gekauft werden.

# Zwischen Hoffen und Bangen

**BLEESERN** Verein präsentiert Historie und Zukunft des einstigen Hofgestüts.

VON KARINA BLÜTHGEN

SEEGREHNA/MZ - Der erste Eindruck ist erschreckend. An vielen Stellen fehlen die Dachziegel, zuweilen sogar etliche Meter Dachstuhl. Gras, Büsche und kleine Bäumchen wachsen auf ungesicherten Mauerkronen, und der Holunder im Innern der Gemäuer trägt pralle schwarze Beeren. Doch wer am Wochenende den Weg hinein in das einstige kurfürstliche Hofgestüt fand, den erwarteten neben morschen und halb verfaulten Balken auch Zeichen von Hoffnung: halbwegs intakte Zwischendecken, dicke Mauern und an einigen Stellen auch noch eine solider Dachstuhl.

„Es ist ein zäher Prozess.“

Peggy Guszahn  
Vorsitzende Förderverein

„Was jetzt so böse aussieht, war Anfang des 20. Jahrhunderts noch völlig in Ordnung“, erläutert Mario Titze vom Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege den Besuchern des Objektes im Wittenberger Ortsteil Seegrehna. Titze ist nicht nur hauptberuflicher Denkmalpfleger, sondern auch Mitglied des Fördervereins Hofgestüt Bleesern. Die inzwischen 16 Mitglieder des Vereins haben sich zum Ziel gesetzt, den Verfall der „Mutter aller sächsischen Gestüte“ zu stoppen, ja das Areal sogar wieder einer Nutzung zuzuführen.

So versuchen sie wie am Tag des offenen Denkmals, Neugier und Interesse zu wecken. Was auch gelingt. Schnell ist absehbar, dass die angekündigten zwei Führungen am Nachmittag nicht reichen. Fast im halbstündigen Takt setzen sich Gäste die Helme auf und lassen sich von den Historikern an die Geschichte heran- und in sie hinein-führen. So stehen sie staunend vor Sandsteinportalen, eingelassen in ein Mauerwerk aus roten und gelben Ziegeln sowie Feldsteinen. Schauen auf zu großen Ochsenaugenfenstern, die den Tieren trotz geschlossener Tore Licht und Luft verschafften. Und lauschen den Ausführungen über August den Starken, der hier auch mal einen Weihnachtsabend verbracht hat.

Schon Mitte des 15. Jahrhunderts besteht in Bleesern ein großer landwirtschaftlicher Betrieb. Die erste Erwähnung als kurfürstlich sächsisches Gestüt gibt es aus



Einer der besseren Teile des früheren Hofgestüts Bleesern, für dessen Erhalt der Förderverein kämpft. FOTOS: A. KUHN



Sieht schlimm aus: Vor allem das desolote Dach schreckt ab.



Die Portale und Ochsenaugenfenster lassen bessere Zeiten erahnen.



Und immer wieder staunende Besucher in dem alten Gemäuer.

dem Jahr 1509. Doch nicht nur Pferde werden hier gezüchtet, in Bleesern werden Rinder, Schafe und Schweine gezüchtet und gehalten. Ein Taubenhaus und ein Brauhaus werden Ende des 16. Jahrhunderts genannt. Nach dem Dreißigjährigen Krieg, der erhebliche Schäden an den Gebäuden hinterließ, geht Kurfürst Johann Georg II. 1675 an die Wiedererrichtung des Gestüts. Beauftragt wird der Oberlandbaumeister Wolf Caspar von Klengel, 1686 werden die Arbeiten an den neuen Gebäuden beendet.

Über 727 Hektar Landbesitz gehörten zum Gestüt. „Das war riesig

und der große Vorteil von Bleesern“, betont Mario Titze. 1722 wird das Gestüt Graditz eröffnet, gebaut nach dem Vorbild von Bleesern. Die Pferde ziehen um, in der Folge werden Maultiere gezüchtet. Pferdezucht, so Titze, wird es in Bleesern nicht wieder geben. Aber die Gemäuer bieten sich für viele an: Veranstaltungssaal, Gutschenke, Übernachtungsplätze für Schülergruppen, Ausstellungen und eine Wanderreitstation. Es hapert „nur“ am Erwerb und dem dafür nötigen Geld. Das Land Sachsen-Anhalt zögere, sagt die Vereinsvorsitzende Peggy Guszahn.

Denn um die Gemäuer vor dem völligen Verfall zu retten und dafür Fördermittel beantragen zu können, muss der Verein Eigentümer werden. „Es ist ein zäher Prozess“, findet sie. Doch um Aufmerksamkeit zu wecken, gehöre auch der Denkmaltag dazu. Peggy Guszahn ist zufrieden mit der Zahl der Besucher, auch aus dem Ort selbst. Die anderen Mitstreiter lassen ebenfalls nicht locker. „Ich will erleben, dass wenigstens der Anfang gemacht wird“, sagt Mario Titze. „Ein Erhalt lohnt sich. Von innen sieht manches dreimal besser aus als von außen.“ *Kommentar Seite 8*



IN KÜRZE

VORTRAG

### Eine Reise in die Bergwelt Südtirol

WITTENBERG/MZ - Nach Südtirol geht es morgen mittels einer dreidimensionalen Dia-Ton-Show im Wittenberger KTC. Karl Amberg möchte 19.30 Uhr seinen Gästen die Schönheit der Bergwelt vorstellen: blühende Almen, schneebedeckte Gipfel und atemberaubende Ausblicke, die zum Schwärmen verführen. Die Teilnahme an der Veranstaltung kostet pro Person acht Euro.

MARKT

### Kulinarisches aus der Region

PRATAU/MZ - Auf Pfendts Biohof in der Pratauer Lindenstraße findet morgen ab 14 Uhr ein Bauernmarkt statt. Angeboten werden Wildwurst, Obst und Gemüse, Tee, Gewürze, Körbe, Kräuterpflanzen, Fisch, Schafskäse und Schafswurst.

JUBILÄUM

### Gehörlosenverein besteht 100 Jahre

WITTENBERG/MZ - Der Gehörlosenverein Wittenberg lädt am kommenden Sonntagabend zu einer Festveranstaltung anlässlich seines 100-jährigen Bestehens ein. Beginn ist 10.30 Uhr im Festsaal des Alten Rathauses (nur auf Einladung). Im Gehörlosenzentrum, Dessauer Straße 13, findet ab 11 Uhr ein Tag der offenen Tür statt. Besichtigt werden kann dann eine Fotoausstellung. Ein Bowlingturnier beginnt ab 14 Uhr im Bowling-Park, Lutherstraße 4. Helmut Vogel, gehörloser Historiker, lädt ab 15 Uhr zum Vortrag „DEAF-History von damals bis heute“ ins Gehörlosenzentrum ein. Im „Piesteritzer Hof“ gibt es ab 18 Uhr eine Party mit Kulturprogramm und Disko. Einlass ist bereits ab 17 Uhr.

Karten gibt es per Fax unter 03491/50 63 75 oder per E-Mail: GLZ-WB@web.de.

# Briefservice zum kleinen Preis!

In diesen MZ-Service Centern können Sie MZZ-Briefdienst-Marken erwerben und Ihre Sendungen abgeben:

- ✉ 06449 Aschersleben, Hinter dem Turm 9
- ✉ 06406 Bernburg, Lindenstr. 19
- ✉ 06749 Bitterfeld, Burgstr. 14 - 16 a
- ✉ 06844 Dessau, Poststr. 14
- ✉ 06295 Eisleben, Sangerhäuser Str. 1 - 3
- ✉ 06112 Halle, Delitzscher Str. 65 (Pressehaus)
- ✉ 06108 Halle, Am Markt 2 (Stadthaus)
- ✉ 06333 Hettstedt, Freimarkt 12
- ✉ 06917 Jessen, Markt 17 - 19
- ✉ 06366 Köthen, Buttermarkt 1
- ✉ 06217 Merseburg, Bahnhofstr. 17 a
- ✉ 06484 Quedlinburg, Markt 10
- ✉ 06526 Sangerhausen, Kyllische Str. 56
- ✉ 06667 Weißenfels, Markt 7
- ✉ 06886 Wittenberg, Markt 20
- ✉ 06712 Zeitz, Roßmarkt 4



Service-Hotline: 0800-124 00 00 (kostenlos) • Internet: www.mzz-briefdienst.de

Die Briefzustellung erfolgt komplett in den farblich unterlegten Postleitzahlenregionen Deutschlands. Die Briefmarken der MZZ-Briefdienst GmbH gelten nur im Verbreitungsgebiet. Sie sind nicht zum Versand mit der Deutschen Post AG verwendbar! Keine Zustellung an Postfächer.

